Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Dichterbuch (Manuskripttitel) - Des Freiherrn Joseph von Laßberg Dichterbuch

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 1820-1855 [ca.]

L

urn:nbn:de:bsz:31-369696

Visual Library

L.

Laber, Hadamar von,

Hadamar & Lutzmann de Labra, waren 1264 zu Hemmingerbach, Schiedrichter zwischen dem Churfürsten Werner zu Mainz und dem Pfalzgraven Ludwig. Vid. Guden: Cod: Diplomat: Tom: II. pag: 148 sqq.

Eine Papierhandschrift seines langweiligen Gedichtes von der Jagd der Minne, besize ich in 4to.

Hadamar nobilis de Laber tradit duas hubas ad coenobium in Boulenhoven. ao: 1279.
Lang regest: IV. 88.

1280. Hadamarus de Laber, testis cum pluribus aliis in charta Ludovici Com: palat: Rhen: Ducis bavariae.
Lang regesta. IV. 124.

1281. Hadamarus liber de Laber dominabus ecclesiae in Puelnhoven vendit praedia sua in Pruenne.
Lang regesta. IV. 144.

1269. Hadamarus de Labir, testis in charta investiturae de variis bonis in nordgovia, quibus Bertoldus ep: Babenberg: Ludovicum Ducem Bavariae infeudat. in campis apud novam civitatem /: Neustadt prope Sicmam :/ Ussermann. charta CXCVI. pag 173.

L.

Der Schenke von Landegg. M.5.I.195.

von dem Ende der Schenken v. Landegg und wie jre Güter an die Schenken von Kasteln kamen, siehe von Arx, im III Band, Seite: 348 und folgende.

von jrem Herkommen aber siehe bei demselben im I & II Bande. Weiters Neugart; Tschudy u. vander Meer.

1287. Strenuus vir Chunradus pincerna de Landekke, a rudolfo rege advocatiā in Scheftnowe pro pignore obtinet. Herrgott. II. II. 499. datum Nürnberg.

Idem Conradus occurrit ibidem in charta ad annum 1321.

1281. bis 1304 kommt der Sänger Conrad v. Landegg in d. S. Gall: urkunden vor. Arx I. 476.

Mereres und gründliches von diesem Sänger & und seinem geschlechte, findet man in der geschichte der landschaft Toggenburg. St. gallen 1830. 8vo seite 144 ~~sqq~~ bis 148.

1442. „Ego frater Johannes Schenck de Landeck promitto stabilitatem
„et conversionem morum meorum et obedientiam &c. &c.“
er war mönch zu Reichenau unter dem abte Friedrich von
Wartenberg. vide Gerbert iter aleman: 274.

Von der <u>burg Landegg</u>, welche zwischen Kamsau u. dem bubentale,
nahe an der straße von Flawil, in der ehemaligen grafschaft Toggen=
burg lag, ist auch <u>nichts mer eine</u> trümmer sichtbar; alle steine
sind schon am ende des lezten iarh. zu neueren bauwesen verwendet
worden; sie stund auf einem ziemlich steilen berggrate, der ins tal
hervorschiesst. Schon frühe müssen die Landegger dienstleute
der abtei St. gallen gewesen sein; denn schon in der mitte des XIII.
iarh. tragen sie das schenkenamt von den äbten.
Der minnesänger Conrad der schenke v. Landek, war, wie er selbst sagt,
in kaiser rudolfs heere <u>vor wien</u>. 1277–1278. er muss bei dem kaiser
in gunst gewesen sein; denn diser verschrieb im 1281. die vogtei zu
Scheftnau statt 20 mark dienstlon, die er im schuldig geworden
war, und dis war immer eine begünstigung; denn eine solche pfand=
schaft war besser als barergeld. Er und sein bruder <u>Leuthold</u>,
waren dem wackern u. standhaften abte Wilhelm v. Montfort ser
anhänglich und brachten im ~~betraf~~ beträchtliche opfer indem er
1283. die im v. dem abte für 20 mark silbers versezte zinse und fall=
rechte zu Scheftnau, demselben one entgelt freiwillig zurückstellte,
und 1296 trat er auch den kirchensaz zu oberbüren an der Thur
ebenfalls one entgelt an das stift ab. Der abt gab im dann
die burgvogtei zu Singenberg an der Sitter, wo das geschlecht der
st. gallischen truchsässen vor noch nicht langer zeit ausge=
storben, und das bisizum als eröffnetes lehen dem kloster
heimgefallen war. hier saß also der edle schenke in denselben
gemächern, in welchen der dichter walther v. d. vogelweide,

Ulrich d. truchsaesse v. St. gallen auch sass und seine schönen lieder sang – hier sang vielleicht auch Conrad die seinen. Conrad hinterliess 2 söne welche auch Conrad u. Leuthold hiessen, ihnen vertraute St. gallen die wichtige burg Iberg bei Liechtensteig im Toggenburg. Sie traten später in die dienste kaiser ludwig des Baiern, der ihnen das reichspfand auf Schafftnau 1333 um 100 mark vermerte.

Später verlieren sie sich aus der geschichte, und das geschlecht scheint von jenes oheims Lutold sone Bernhard fort gepflanzt worden zu sein, der mit annen v. Ems vermält war. bei seinem tode 1359 waren seine söne Leuthold und marquard noch minderjärig, gelangten aber in der folge zu grossen gütern. die Landeggischen besizungen fielen beim absterben des geschlechtes an die durch eine erbtochter mit ihnen verschwägerten H H v. Castelen, welche heute noch, als graven und schenken von Castell taliter qualiter bestehen.

vide Wegelins gesch: v: Toggenburg. I. 144.

H. v. Langensteins Littower,

scheint der Litthauische grosfürst Mendog gewesen zu sein; der von 1246 bis 1271 vorkommt, und von dem man in F. K. Gadebusch Livländischen Jarbüchern. Teil I. von Seite 246 bis S. 294. viel nachrichten findet.

Er kommt bei d. geschichtschreibern jenes landes unter den namen: Myndow. Mendow. Mendolf und Mendog vor; Gadebusch hält Mendog für d. ächten namen.

Nach dem tode seines bruders Ringold, der grosfürst von Litthauen war; bemächtigte er sich der krones und vertrieb seine neffen Ardwid. Wikund und Cientiwil; oder Gottlieb aus irem väterlichen erbe.
Diese suchten bei den Livländern, besonders bei den Schwertrittern, die damal schon den rittern des teutschen ordens in Preussen einverleibt waren, hilfe und so begann 1246 der krieg zwischen Livland u. Litthauen; oder zwischen Mendog und dem teut: orden.
Mendog fürte d. krieg durch sechs iare mit stetem unglük, er mochte angriffs oder verteidigungs weise zu werke gehen; so wurde er von den ordensrittern geschlagen. Da er endlich durch beständige niederlagen zu der meinung gelangte, die teut. ritter seien unüberwindlich; so entschlos er sich kurz und nam unter dem ordensmeister Andreas v. Stuckland, die taufe und d. christlichen glauben an. Er lies sich hierauf zum könig von Litthauen salben und krönen und trug

sein land dem Papst zu lehen auf; dies geschahe 1252.

Da dies alles durch vermittelung des teut. ordens geschehen war; so versprach Mendog dagegen diesem viele abtrettungen an land und leuten; ja, wenn er one erben sterben sollte, Litthauen selbst zu hinderlassen.

Im iar 1253 erteilte Mendog der Statt Riga ein handelsprivilegium in seinem Königreiche.

Im iar 1255 dankte der livländische meister andreas ab, Eberhard von Seine kam an seine stelle: auf d. heimreise nach Teutschland besuchte andreas d. König Mendog und ward freundschaftlich v. im aufgenommen und ein stük weges begleitet.

Im iar 1257 machte Mengod grosse schankungen von ländereien an an d. teut. Orden; der ordensmeister Eberhard legte sein amt nieder, im folgte Anno /: andreas :/ v. Sangerhausen. Er hatte viel zutun um den K. Mendog auf d. trone z. erhalten, da viele seiner untertanen mit seinem christentum nicht zufrieden waren.

Am 7. august 1259 machte Mendog abermal grosse vergabungen von ländereien an den teut. Orden

In der mitte Junius 1260. vermachte Mendog dem teut. orden sein ganzes Reich, auf d. fall, dass er one erben versterben sollte.

Im iar 1263. da Anno v. Sangerhausen hochmeister in Preussen geworden, kam an seine stelle Burkhard v. Hornhausen, vorher Komthur z. Königsberg.

Anno 1264 ward Georg v. Aichstätt ordensmeister in Liveland.

Im iar 1266 befand sich der T. Orden mit den Litthauern im Krieg; es muss also die freundschaft des Königs Mendog sich verkert haben. Man schloss frieden.

Georg v. Aichstädt dankte ab und Werner v. Breithausen ward 1267 ordensmeister.

In demselben iar /: 1267 :/ fiel König Mendog wieder vom christl. glauben ab und liess alle christen in seinem lande niedermachen; er begann zu=gleich den T. orden feindlich zu behandeln und verband sich mit den Russen gegen denselben.

Im iar 1269 dankte Werner v. Breithausen ab; Konrad v. Mandern kam an seine stelle.

Im iar 1271 ward der König Mendog v. seinem schwestersohn Tramatte, nebst zween seiner söne ermordet. Mendog hatte seiner gemalin schwes=ter, die gattin des fürsten Dowmand durch gewaltat beleidiget, u. seine ermordung war d. rache dieser.

J. C. v. Laßberg.

✡. zum Vorworte Seite IV.

Die des geschlechtes von Sanct gallen, gehoerten schon am ende des XIII. iarhunderts, zu den Ratsgeschlechtern der stadt Constanz. der schreiber war warscheinlich geistlichen standes, was auch die schöne schrift anzeiget. Noch im XIV. iarhunderte finde ich in Eppishauser urkunden Constanzer bürger dieses namens, als besizzer eines zehendanteiles in dem benachbarten dorfe Engishofen.

Langenstein ♃ Hug von –

aus J. J. Hottingers helvet: Kirchen Geschichte.
Band I. Buch IV. Seite 644.

„ Leopold oder Luthold, Wernher und Ulrich Freyherren von Langenstein und Kapfenberg wollten am Flüßlein Roth, welches beyde Herrschaften Bern und Luzern untermarchet, wo heut zu tag das Dörflein Roth stehet, ein Kloster des exempten Cisterziemser Ordens bauen. Weilen wegen Wassermangels die Mülle nach Benedicti Regel nicht können in des Klosters Bezirk eingeschlossen werden, gestattete Arnoldus Freyherr von Kapfenberg, daß sie es gesezt, wo es dießmal steht, im Bonnwald ½

„ Beyde obgedachte erste brüdere, nahmen selbst den Orden
„ an ✝. Der dritte starb ohne Kinder, und ward als dieß
„ geschlechts der letzte, mit Schilt und Helm daselbst be=
„ graben. Das Kloster ward 1194 durch Diethelm,
„ die Kirch ao 1259 durch Eberhard Bischöffe zu
„ Costanz geweihet.“ steht unterm Kanton Luzern.

Diese Langenstein aus dem Bernerbiet welche also 100 iar vor iemen im hörogau ausgestorben, fürten nicht den adler; sondern einen Löwen in irem Schild.

1201. Olricus de Langinstein bernhardus de laningen liberi. testes in charta marii S. Urbanj. apd Herrgott. genealog: diplom. II. pg: 206.

1110.
~~1090~~. indict: III. I. idus Maij. Conradus de Langenstein, testis in charta, Conradi Comitis de Wirtemberg dedit coenobio Zwifaltensi Pathitarried. apud Crusium Annal. Suev. Part. II. fol: 269. 284. 301. 369.

1287. Nos frater Hugo dictus de Langenstein comendator, et fratres de Suimolswalt /: Sumiswald in ditione Bernensi :/ ordinis Sanctae Marie Theutonice Jerosolimitanae &c. &c. Nos frater Bertoldus de Gepzenstein Comendator Alsatie et Burgundie, in signum consensus &c. &c. Datum Suimolswalt. vide Zapf monumenta. I. 174. ex archivo praepositurae S: Ursi, Solodori. Lit B. 7.

also war Hug v. Langenstein schon 5 iare nach vergabung der Maijenaue, durch seinen vater arnold, ~~schon~~ Komthur des t: ordens zu Summiswald.

1287. machte Hug v. Langenstein teutsch. Ordens Komthur zu Summiswald, ein verkommniss mit Berthold von Rüti dem propste und dem Kapitel des St. Ursenstifts zu Solothurn, dass die beiderseitigen eigenen leute zusammen heuraten dürfen und dann die Kinder beider gottshäuser gemeinschaftlich sein sollen. datum Summiswald am 4ten wochentage vor Mathaeus des Evangelisten tag.
die urkunde ist lateinisch, aber der herausgeber des Solothurner Wochen= blattes, liefert sie iargang: 1811. N.o 46. Seite 354 sq: in einer teutschen übersezung.

1302. war hug v. Langenstein schon nicht mer Komthur zu Summiswald; denn an seiner stelle erscheint Berthold von Buchegg, ein son des land= graven in Burgund, graven Heinrichs zu Buchegg, als Komthur von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frater Arnold v. Langenstein, Comthur. 289

1319. zu A.

Aus der Wappen Tafel zu Maynau, am 5. July. 1825.; p

✠ Heinrich v. Tettingen.

1327..

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zu Hag von Langenstein.

Eberhard Grav zu Nellenburg verpfändet in seinem Alter, seine Burg Langenstein dem Kloster Reichenau und der Komende auf der Maynau für 1270 Mark. Die Urkunde ist von 1348.

Also kam bald nach der Vergabung der Maynau [: 1282 :] auch die ~~Burg~~ Stammberg der von Langenstein in andere Hände, nämlich an die Graven v. Nellenburg, mit welchen warscheinl: ein Lehenverhältnis obwaltete. Hieraus ist zu schließen, daß, nach dem Ritter Arnolds Söne in den teutschen Orden getretten, nicht lange hernach der Stamm der Langensteine, wenigstens in männlicher Nachfolge erloschen.

Müller in d. Geschichten Schweiz: Eydgenoss: Teil II. Seite: 54 füret diese Notiz in der Anmerkung 153.b an, one zu sagen wo sich

die Urkunde befindet, aus welcher warscheinlich für die Geschichte der Herren v. Langenstein mer entnommen werden könnte, wenn man sie nach ihrem ganzen Innhalte kennen würde. Wo mag diese Urkunde wol sein? vielleicht zu Schafhaus. ? Kirchhofer.

Vielleicht in der Cartularien der Reichenau oder Maynau. ? Leichtlen.

△ zu Klingenberg. Was Joh: Müller vom Chanzler hält siehe Teil II Seite: 140. Note 134 b.

Summiswald, in einer urkunde, welche das Solothurner wochenblat von 1811. seite 364. anfürt: Im iar 1298. kommt, laut einer urkunde bei Neugart cod. diplom. Tom. II. Hug v. L. unter den brüdern des teutschen hauses zu Freiburg im Breisgau vor und im iare 1318. wird er, laut der gemalten tafel, welche die reihe der Komthure in der Maynau mit iren wappen enthaltet, daselbst Komthur, wo er auch warscheinlich sein leben beschlossen hat.

Im iare 1292 dichtete Hug v. L. wie er mit eigenen worten sagt, St. Martinen leben; oder, er vollendete vielmer in disem iare das große gedicht; also geschahe dies sehr warscheinlich wärend seines aufenthaltes in Summiswald, da er 6 iare darauf sich schon zu Freiburg im Breisgau befand; ich kann nämlich den ausdruk: So was ditz bůch gemaht, nicht anderst verstehen, als: da war dis buch zu ende gebracht.

Liebegg.

Rudolf v. Liebegg, Chorherr zu BeroMünster, schrieb ein lateinis: Gedicht auf die Ermordung Kaiser Albrechts, I. v. Habsburg (: †. 1ma Maji. 1308 :) welches in den Vindiciis Murensibus abgedrukt ist. und in Abts Dominicus Genealogia austriaca

Vide Balthassars berümte Luzerner.

Das Bürglein Liebegg, liegt im Aargau ~~zwisch~~ zwischen Gränichen u. Cühn, auf einem Hügel in einem schönen und fruchtbaren Tal, nicht weit von der Sängerburg Trost=burg, welches wol mit Trostberg Eines sein wird.

Gegenwärtig gehört Liebegg, mit beträchtlichem Grund=eigentum den Edeln v. Diesbach aus Bern. (:1822:)

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ulrich v. Lichtenstein. Frauendienst. 40. b.

das wappen von Lichtenstein vide bei Megiser. II. 1093.

Do si daz pere von mir enpfie
vn daz der süze kus ergie,
Davon wart ich vil hochgemüt;
wan vröwen kussen sanfte tüt!
Daz ist für war den allen kunt,
Di e gekussten vröwen munt
Daz nie niht also süzes wart
So vröwen kus von hoher art.
Ein hochgeporn reine wip,
Div roten mund hat, schönen lip,
Swa div kusset einen man
Der vröwen kus erkennen kan
Der ist des immer mere vro
vmb vröwen kussen stat ez so,
Daz ez tüt nach baz denne wol
vn machet ein herze vreuden vol.

Zwischen blat 99 und 100 ist eine grosse lücke.

---

loco supra citato. ~~Seite~~ blat: 45. Spalte 1.

Hin ze Veltkirchen zogt ich so &c. | sins dichterbuch ad Veltkilchen |

dis veltkirchen ligt wol in Kärnthen. | von Himelberg, her Zacheus. ut supra blat 45. 2.

von Himelberg der müter rich
her Zacheus maser genant
von sinem gesange witte erchant
Der het an sinen lip geleit
über daz harnasch münches chleit
ein münches cappen swarz gevar &c &c. | sins dichterbuch |

es gehet d. geschichte mit diesem ritter bis blat 46. b. und ist alles auf zu nemen.

das wappen suche im erneuerten Wappenbuch III. 80. bei den Steyermärkern.

von Niedekke her chunrat.

ebenda blat 47. Sp. 1. &c. &c.

.. blat 121. Sp. 1. das lob seiner frauen. | von Kiesser 127. a. werber seinem ..

L.

Liechtenstein. Bodmer. II. 24.

1. Ulricus de L. erscheint 1260. 8 Aprilis. in einer Urkunde Walters von Vatz, mit Albero v. Straßberg als Zeuge. Sie Schweizerische Geschichtforscher Bd I. Heft. 3. Pag: 491.

2. 1266. 6 April. erscheint derselbe wider in einer Urkunde desselben Walters v. Vatz, als Bürge.
Die Handschrift seines Fraundienstes ist auf der Königlichen Bibl. zu München.

3. 1262. Heinricus de Liechtenstein, testis in charta Ottocari regis Bohemiae, Chuonrado frisingensi episcop: data. actum Iglaro. apd Michelbek hist. fris. II. charta LII.

4. eodem anno. Idem Heinricus de L. testis in charta compositionis inter fratres de Pihldorf et Conradum episcop. Frising. actum Wiennae in domo dni regis Ottochari. Meichelbek loc. cit. charta LV.

5.) 1263. Dominus Ulricus de Lihtenstein, testis in charta Brunonis episcopi Olmuncensis, componens lites inter Conradum Frising. episcopum et Wlfingum de Stubenberg. actum apud Gretz. Michelbk. loc. cit. charta LXIII.

6. 1284. Otto von Lichtenstain, ein dienstmann des herzogs Albrechts v. Oesterreich /: nachher Kaisers :/ ist zeuge in

der vertrags urkunde zwischen Bischof Enicho v. freisingen und Wilhelmen v. Scharfenberg. gegeben zu Wienn. apd Meichelbeck loc. cit. charta: CLXXXII.

1340. zu disem iar fürt Preunhueber annal. Styr. pg. 12 in fine einen ritter Otto v. Lichtenstein hauptmann zu Treilach an. urkund im stadt-archiv zu Steyr.

1251. heinrich v. Lichtenstein gesandter d. stände v. österreich und steiermark an markgr. heinr. v. Meissen, daß er inen einen seiner söne als herzog schicke. Preunhueber pg: 30.

1316. Rudolf v. Lichtenstein, bei Meichelbeck hist. freising. II. parte IIda. pag. 155.

1146. Dietmarus de Liechtenstein, ministerialis comitis Wolframi de Ervin. apud B. Pez thes. anecd. Tom. III. part. III. pag. 691.

1197. actum in carro Librix.
Idem Dietmarus de L. cum Herrando de Wildone testis in charta. loco mox citato. pag. 727.

1214. actum Graez.
Dietmarus de Lichtenstein, testis in charta. loc: cit. pag. 740 sq.

circa 1235. Ulricus de Liechtenstein qua arbiter in compromisso. et in eadem charta testes Ulr. de Wildonie et Dietmarus de Liechtenstein. loc. cit. pag. 745.

1238. Praenominati occurrunt. pag. 746 & 747.
Die urkunde ist wichtig; denn Dietmar von Lichtenstein, welcher vogt des klosters Admont, zu muran war, scheint der vater des minnesängers Ulrich gewesen zu sein. auch Ulrichs siegel hängt an der urkunde, welche im kloster Admont durch die Sankt Florianer zu copieren wäre.

1176. actum Admont: loc: cit: pag: 752 & 753.

Dietmar de Liehtenstain, Herrandus de Wildonie, Marquardus de Starchinberh, Meinhardus de Wildonie, unter 60 zeugen.

1185. loc. cit. pag. 754.

Gundacher de Liehtenstein, Herrandus de Wildonie & frater eius Rikerus. pag. sq. Hericus de Wildonie.

1140.
~~1165.~~ pag. 746.

Dietmar de Lietenstain ministerialis marchionis de Styra ab Admontensibus XVII lib: argenti accipit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

297

Heren von Liechtenstain von Murow, Erbmarschalk des Herzogtům in Steir, vnd Erbkamrer des Fürstentum Kernten.

102 b.

Ritter Conr. v. Grünenberg handschr. wappenbuch de 1483. blat. 102. b.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

L.

Grave Friedrich von Liningen. Bodmer I. 14.

Strophe: 4. Muos ich nu scheiden sus von ir
Das ich ir hulde gar enbir
Owe der leiden verte
Die danne gen pulle tuot min lib &c. &c.

Er fur mit dem kaiser Friedrich II.? nach Apulien und kömmt dort in verschiedenen kaiserlichen urkunden, als zeuge unter den höhern kaiserlichen ministerialen vor.

auf dem bilde in dem von Bodmer herausgegebenen Pariser codex ist er kämpfend vorgestellt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

300

Grave Friderich von Liningen,
vide Bodmers Minnesinger, I. 14.

Dieser Friederich II. gr. v. Leiningen, † 1277.
hatte Adelheid Gravin von Kyburg zur Gemalin.
Warscheinlich machte in die liebe zum dichten,
und er erlernte im Thurgaue, der damal den Graven
von Kyburg untertaenig war, die edle Kunst
des Minnesanges. im Thurgau lebten in der
zweiten halfte der XIII. Jarhunderts die meisten
Minnesaenger.

vide: Frid. Koellner, Geschichte des Nassau = Saar=
brukkschen landes. Saarbrucken. 1841. Arnold. 8vo.
I. lieferung. pag: 92. im Stammbaume von
Leiningen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

L.

Linowe, heinrich von.

anno 1271. xix. februarii. unter bischof Eberhard /: v. waldburg :/ von Constanz, wird die burg: Bongarten an der Schussen bei Buchhorn mit grund und leuten /: possessionibus et hominibus :/ also geteilt, daß bischof und capitel zu Constanz die eine und Berold v. Falkenstein abt, und das kloster zu st. gallen die andere hälfte bekommen haben. Dabei waren schiedleute: Hainricus de Laimowe, C. de Wathingen, und Rudolf von Ailingen.

Dies Leimnau in der montfortischen grafschaft Tettnang, gehört jezt dem spital zu Lindau mit boden und gerichten.

Nun muß freilich der dichter Heinr: v. Linowe, [illegible] 100 iare vor dem Heinr. der in angef: urkunde vorkommt, gelebt haben; aber wir wissen, daß in den geschlechtern beliebige namen waren, die man von einem berümten vorfaren nanam und die hernach immer in der familie, meistens bei den ~~ältesten~~ erstgebornen sönen, vorherschten. Die verwandlung von Linowe, oder Limowe in Laimowe und dann in Laimnowe, ist ganz dem gange gemäß, nach welchem sich die aussprache mit der zeit im munde des volks veränderte. vide Neugart, cod: dipl: Alem: II. pg: 282. No. MVIII.

Es ist aber auch ein Leinau bei Irsee im algau, das ebenfalls seine eigene edelleute gehabt hat: es wären an urkunden=siegeln die wappen beider geschlechter z. vergleichen.

Heinr: v. Linowe soll nach auskunft des Rud. v. Ems der verfasser von Ekkenausfart sein. Docen miscellan: II. 153. fürt die stelle aus dem Wilh. v. Orlienz des Rud: v. Ems, an.

„Mit deme von Linowe,
„Der Ekkenis manheit
„Hat getichtet und gesait,
„Daz ist der wallere.“

mir ist der lezte vers um so mer unverständlich, als das folgende denselben gänzlich von seinem sinne ausschlüsst, und nirgends ein vers ausgefallen ist. In der Alexandreis wo Rud. v. Ems abermal eine recension der teutschen dichter vorbringt, sagt er von Heinr: v. Linowe abermal:

„Her heinrich von Linowe
„Hat ouch vil süsse arbeit
„An den waller gelait.“

Hier scheint mir nun die lezte stelle einigen aufschluss über die vorige zu geben, und ich glaube der sinn beider sei folgender: H. Heinrich von Linowe hat Eggenausfart gedichtet, und dies gedicht nennt man schlechthin den Waller, wallære. Leztere benennung mag daher genommen sein; weil Ekke gleich einem wallære überall herumfur, um König Dietrich aufzufinden und zu bekämpfen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

anno 1142. confirmat in presentia Conradi III. rom. reg. donationem praedii Linuowa, quam avus et pater sui mnro Scafusensi fecerant, Gotefridus comes de Spanheim. Neugart cod: diplom: II. pag: 76. No. DcccLviij.

Neugart, in der note f. erklärt diser Linuowe für Leymen; oder Leymheim oberhalb Heidelberg; aber, wenn die auf dem linken rheinufer gesessenen Gr. v. Sponheims güter in der Pfalz besizen konnten; so konnten si auch eben sowol, als angefallenes weibergut, besizungen am Bodensee haben, wo die vergabung dem kloster Schafhausen gelegener war, da die einkünfte zu wasser bis zum kloster gebracht werden konnten; ich rate daher liber auf das Leimnau in der herrschaft Tettnang am Bodensee, von wo auch wider bei Neugart, die urkunde M viij. vom iar 1271. ein edles geschlecht diser namens anfüret.

circa annum 1050. Fridericus de Linowe, testis in charta, per quam nobilis vir Richere cum uxore sua Gisila tradit mnro. Wessofontano predium, quod habuit in Eschenhusen. vide Monum. boic. Tom. VII. pag. 339. Diser friderich kann gar wol von dem im Kemptischen gelegenen Leinau gewesen sein. dis Leinau bei der ehemaligen abtei Irsee im algau gelegen, hatte gleichnamige edelleute, die inter benefactores mnrii Irsée gezält werden, und dort eine eigne begräbniss hatten: sie sind von den herren von Leimnau wol zu unterscheiden, welche in der montfortischen herrschaft Tettnang etwa eine stunde von disem orte sassen.

Wenn der dichter des Sigenot und von Eggenowsfart ein Linowe aus dem Algau war; so hatte er den M. Sänger Hiltebold von Schwangau zum nachbar; aber kaum zum Zeitgenossen?

Der Litschower. Bodmer. II. 237.

Litschau ist eine alte burg in Österreich, und liegt in dem teile ob der Ens, im viertel ob dem Mannhartsberg. Eine abbildung davon hat Vischer in seiner Topographia austriae. Teil IV. N.° 67.

Spener in der historia insignium illustrium. cap: LXX. pag: 507 de comit: et baron: de Pucheim /: von Buochein Bodmer II. 70 :/ sagt, die von Puchein hätten sich auch von dem hauptorte ihr besizung von Littschau geschrieben; möchte also der Litschower einem jüngern zweige der Herren von Buochein angehört haben.

1594. georg Poppel von Lobkowiz, oberlandeshofmeister des Königreichs Böhmen unter Kaiser Rudolf II. wird von diesem verurteilt, * in lebenslänglicher haft auf dem schlosse Litschkau zu verbleiben, welches Lobkowizischer eigentum war.

Siehe: die Burgvesten und Ritterschlösser der oesterreichs: monarchie. Teil V. Seite 157 sq. ~~Ak~~ Brünn. bei Trassler. 1820.

Lytschau das schloss in unter österreich, ist abgebildet in Vischers Topographia austriae. Teil IV. N.° 67.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

305

Litschower. M. S.

1325. August. den 2.

Kaiser Ludwig. IV. der Bayer. belenet den Conrad Lifchauer /: Chunradum Lifchawernm :/ mit der iärlich 40 Regensburger Schillinge /: solidos :/ ertragenden Vogtei zu Holzern. wie er und seine vorfaren sie besessen haben.

Oefele Scriptor. rer. boicar. I. 751.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Burggrave von Liunz. Bodmer I. 90.

Es ist wol keinem zweifel unterworfen, das dieser Sänger dem lande Krain ursprüngl. angehört; oder viel mer sein geschlecht, welcher sich hernach in Steiermark und sogar in Tyrol ausgebreitet hat.

Heinrich der Burggrav von Lienz ist bürge für d. grafen Meinhard v. Tyrol, ao 1242; bei dem frieden den dieser mit Egino Bischof zu Brixen und Trient schloss. Hormajr. Sammler. Band V. 1stück. pg: 73.

Dieser Heinr: stehet dem minnesänger, der zeit nach, am nächsten und scheint in Tyrol gesessen zu sein.

Lazius, de migr: gent: pag: 252. füret eine lange reihenfolge dieser burggraven an, bis auf d. lezten, Franzen, der auf der Burg Stein bei Cylli unter Kaiser Ferdinand (: er sagt nicht unter welchem? :) durch eine stuxkugel erschossen worden.

Vide den frauendienst von Ulr: von Liechtenstein,

---

catharina von Leunz u. Lueg vermält mit herrn Caspar Rauber, ritter, hatte eine tochter Elisabeth, die an Hans Herren v. Auersperg panierherrn u. erbschenk in Krain u. auf der Windischen mark, der von Kais. Max I. bei der Krönung z. achen, den 5 April 1486 zum Ritter geschlagen worden, verheuratet war.

Siehe Hoheneck genealog: beschreibung der Stände v. Österreich ob der Enss. III Teil. Seite 755. in fine.

über obigen B: v: Leunz giebt Spangenberg im adelsspiegel II. 440. b. folgende auskunft: Bei Kaiser Friedrichs des III zeiten erwuchs Armut

Burggraf v. Luenz u. Lueg, einen v. Pappenheim, des reichs erbmarschalk, an des Kaisers Hof, nam darauf d. flucht u. enthielt sich lang heimlich im schloss Lueg, ward aber doch v. den Kaiserlichen darin belagert u. erschossen, und mussten auch seine söhne ein zeit lang flüchtig sein u. jre güter meiden. "

Der wäre also nicht der lezte gewesen!.

Genealogiam Burggraviorum de Luenz et Lueg vide apud Bucelinum stemmatograph: Tomo III. 128.

Revers der Burggraven Erasmus u. Augustin von Luenz, über die von Rudolf von Laßberg für 11000 ducaten erkaufte veste und gericht Taufers /: in Tyrol :/ datum Wien 26 July 1407. Siehe: Brandis Tyrol. Wien. 1823. 8vo pag: 294. Die urkunde ist im archiv zu Insbruk. dort also ein Laßberg: Siegel.

1251. ✠ Chunradus purchgravius de Luenz /: charta habet Leunz :/ et Jacobus de guttenberch testes in charta Ulrici filii Bernhardi ducis Carinthiae. apud Meichelbek hist. Fris: II. charta XV.

1262. Ch. /: chunradus ? :/ Purchgravius de Luenz et Jacobus de Guotenberch apud Meichelbek. loc. cit. charta n. XCVIII.

1280. Ernestus de Luenz. ibidem in charta. CLXXXV.

Der bürggrave von Lünz

Aus Hormayrs Archiv. 1814. 308

pag: 93. columna a. ab initio.

Die burggraven von Lienz in Tyrol, stammen von den Luegern zu Lueg in Krain, in Innerkrain, eine meile von Adelberg. verwandt ist die geschichte des Erasmus Lueger. vide loco citato.